

AUSGABE VOM 2. DEZEMBER 2016

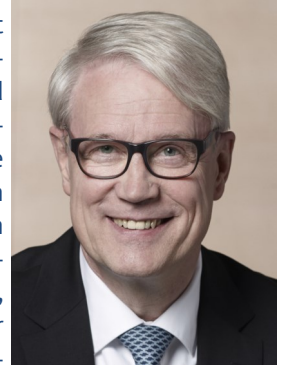
Abschied: Bundestagsvizepräsident Peter Hintze ist gestorben

Trauer um Peter Hintze. Der aus Bad Honnef stammende Theologe ist in der Nacht zum ersten Advent im Alter von 66 Jahren an den Folgen einer Krebserkrankung gestorben. 1991 bis 1992 war Hintze Staatssekretär im Ministerium für Frauen und Jugend, 1992 bis 1998 CDU-Generalsekretär und 2005 bis 2013 Staatssekretär im Wirtschaftsressort. Seit 2013 war er Bundestagsvizepräsidenten.

„Als Vorsitzender hat er die NRW-Landesgruppe der CDU-Abgeordneten mit kluger Hand und sicherem politischen Instinkt geführt. Für sein offenes Ohr und seine Hilfe bei meinen ersten Schritten im Bundestag bin ich ihm in tiefem Dank verbunden. Wir haben einen allseits sehr geschätzten Kollegen verloren, dessen Wirken im Parlament tiefe Spuren hinterlassen hat. Ich werde Peter Hintze stets ein ehrendes Gedenken bewahren“, so MdB Karsten Möring.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

am Montag tat NRW-Ministerpräsidentin und SPD-Bundestagsvize Hannelore Kraft in einem Interview zum allgemeinen Erstaunen kund, sie wisse, wer SPD-Kanzlerkandidat werde, "aber ich sage es Ihnen nicht."



Selbst in der engeren Parteiführung können die Sozis in Sachen K-Frage das Wasser nicht halten. Aber so ist das, wenn man sich einen Zeitplan für die Benennung des Kanzlerkandidaten auferlegt, der sinnlos ist. Außerdem war die SPD schon immer mehr als andere eine geschwätzige Partei. Kraft hat das ausgesprochen, was viele vermuten: die Kandidatenfrage ist in der SPD längst entschieden. Wer also bislang den SPD-Beteuerungen geglaubt hat, alles sei noch offen, muss sich verschaukelt fühlen.

Hannelore Kraft weiß also etwas, will es aber nicht sagen: „Das Verfahren hat sich nach der Kölner Silvesternacht bewährt“, so ätzte dazu passend ein Comedian. Ich halte die Aussage von Frau Kraft entweder Wichtigtuerei, oder die SPD führt die deutsche Öffentlichkeit an der Nase herum. Herr Gabriel sollte das Theater schnellstens beenden und Klarheit schaffen.

Die CDU mit Kanzlerin Angela Merkel als Spitzenkandidatin hat das nicht nötig: Wir wollen bei der Bundestagswahl 2017 so stark werden, dass man gegen uns keine Regierung bilden kann. Das werden wir auf dem Bundesparteitag kommende Woche deutlich machen!

Herzlichst

Ihr

Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Köln I

Verkehrswege: Deutscher Bundestag verabschiedet Ausbaugesetze

Hoherfreut zeigt sich der Kölner CDU-Bundestagsabgeordnete Karsten Möring über die Verabschiedung der Ausbaugesetze zu Straßen, Schienen und Bundeswasserwegen. Am Freitag hat der Bundestag abschließend über den Infrastrukturausbau bis zum Jahr 2030 beraten. Für die Region Köln wurde die umfangreiche Projektliste im



Bereich Straße bestätigt. Bei den Schienenprojekten konnten auf Initiative von MdB Möring noch Verbesserungen für den Kölner Raum erzielt werden. So soll der Rhein-Ruhr-Express nun doch in Köln-Mülheim halten.

Neu aufgenommen wurde die Erweiterung der geplanten Rheinbrücke zwischen Godorf und Niederkassel um eine Schienenverbindung. Bisher hatten die Fachleute sie als unwirtschaftlich gar nicht in die nähere Prüfung einbezogen. Jetzt soll sie im Rahmen der Planung des Bahnknoten Köln bewertet werden. Als Ergänzung zur Güterverkehrsstrecke über die Südbrücke könnte sie einen eigenen Verkehrswert bekommen, der Voraussetzung für eine Realisierung ist. Davon könnte dann auch der Nahverkehr profitieren, dessen rechtsrheinische Kapazität kaum erweiterbar ist.

Der Verkehrswegeplan 2030 ist verabschiedet: Dazu wurden 39.000 Eingaben aus der Bevölkerung bei Verkehrsminister Dobrindt geprüft und bewertet. Bei den parlamentarischen Beratungen gab es vier Anhörungen und knapp 600 Änderungsanträge, über die in der Ausschussberatung abgestimmt wurde. (Foto: BMVI)

MdB Karsten Möring formuliert nun die klare Erwartung, dass baldmöglichst Planungsentscheidungen getroffen und die Planungskapazitäten deutlich erhöht werden. „Der neue Verkehrswegeplan 2030 ist solide finanziert“, kommentiert der Bau- und Verkehrsexperte, und weist darauf hin, dass NRW mit fast zwanzig Prozent der Anteile am Bundesverkehrswegeplan sehr gut abschneide. Möring: „Für die Menschen in der Region Köln, die täglich im Stau stehen, ist es nicht nachvollziehbar, wenn der Bund jetzt ausreichend Mittel zur Verfügung stellt, diese aber in NRW nicht verbaut werden.“ Er geht daher davon aus, dass die Projekte nun auch zügig begonnen werden.

Abschiebungen bundesweit konsequent durchsetzen

Flüchtlinge ohne Anspruch auf Schutz in Deutschland sollen nach dem Willen der Innenminister von Bund und Ländern künftig schneller wieder in ihre Heimat zurückgeführt werden. Strittig bleibt, wie die bis Jahresende 2017 erwarteten rund 500.000 Ausreisepflichtigen zurückgeführt werden können. Die unionsgeführten Landesregierungen und Bundesinnenminister de Maizière streben dafür Gesetzesänderungen an. Als Sprecher seiner SPD-Kollegen lehnt NRW-Innenminister Jäger neue Gesetze ab. Erst jüngst haben die Pläne des neuen rot-rot-grünen Senats von Berlin für Ärger gesorgt, da dieser praktisch keinen einzigen Flüchtling aus Berlin mehr abschieben will.

Der Kölner CDU-MdB Karsten Möring begrüßt den aktuellen Vorstoß von Baden-Württembergs Innenminister Strobl (CDU) für eine verschärfte Abschiebepaxis: „Eine deutliche Steigerung der Rückführungen wird ohne konsequentere Gangart nicht möglich sein. Stärkere Konsequenz würde im übrigen auch die Bereitschaft zur freiwilligen Ausreise fördern. Wer bei uns kein Asyl oder einen Flüchtlingsstatus erhält, muss in seine Heimat zurückkehren oder in das EU-Land, über das er eingereist ist. Alle gesetzlichen Regelungen laufen aber ins Leere, wenn es am politischen Willen fehlt, ablehnende Bescheide auch durchzusetzen. Wer keinen Anspruch auf Schutz hat, sollte sich gar nicht erst auf den Weg nach Deutschland machen.“

Weihnachtsbaum der Lebenshilfe übergeben



Bundestagsvizepräsident Johannes Singhammer (links) und MdB Karsten Möring freuen sich über den schon traditionellen Weihnachtsbaum der Lebenshilfe, den Bundestagspräsident Norbert Lammert vergangene Woche in Empfang nahm. Dabei versicherte er, dass der Bundestag und seine Abgeordneten verlässlich an der Seite behinderter Menschen stünden. Der Baum soll während der Adventszeit im Paul-Löbe-Haus ein Zeichen für die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung setzen. (Foto: privat)

Neuer Ford-Chef beim FORD-“Roundtable“ in Berlin



Wenn der größte Arbeitgeber der Region Köln zum traditionellen „Roundtable“-Gespräch in Berlin einlädt, dann ist man als Kölner MdB gerne dabei. Der scheidende Chef von FORD in Deutschland und Vizepräsident der Ford Motor Company Bernhard Mattes (rechts) stellte bei dieser Gelegenheit MdB Karsten Möring seinen Nachfolger Gunnar Herrmann (Mitte) vor, der die Leitung zum 1. Januar 2017 übernimmt. (Foto: privat)

Verbesserte Leistungen für Menschen mit Behinderung

Das neue Bundesteilhabegesetz wird die Lebensumstände vieler Menschen mit Behinderungen verbessern und ihnen ein stärker selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Es sieht den Aufbau eines Netzwerks unabhängiger Beratungsstellen, flexiblere Angebote auf dem ersten Arbeitsmarkt, höhere Einkommens- und Vermögensfreigrenzen sowie neue Leistungen zur Teilhabe an Bildung vor. MdB Karsten Möring freut sich über diesen wichtigen Schritt auf dem Weg zu mehr Inklusion und zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Die Sozialverbände haben das Gesetzgebungsverfahren konstruktiv begleitet und Änderungsvorschläge gemacht. Viele Hinweise hat die Koalition aufgegriffen und zahlreiche Änderungen am ursprünglichen Entwurf vorgenommen. MdB Möring: „Es war wichtig, dass der Zugang zur Eingliederungshilfe nicht eingeschränkt wird. Jeder, der wesentlich behindert ist, wird weiterhin die benötigte Hilfe erhalten – wir verdoppeln zudem das Arbeitsförderungsgeld und erhöhen den Vermögensfreibetrag“.

Impressum:

Ausgabe Nr. 19/2016
2. Dezember 2016

Herausgeber:
Bundestagsbüro Karsten Möring
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030/ 227-77611
Email:
karsten.moering@bundestag.de
Redaktion/ V.i.S.d.P.:
Karsten Möring MdB/Harald Häßler/
Dr. Jürgen Reuter